

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Urtheilungen neuer Schriften.

Das Schöne auf den Feldern der Kunst aufzusuchen und dann und wann Kunde davon zu geben, ist ein sehr angenehmes Geschäft; doch ist es wohl billig, daß dabei auch das Nützliche mit erwähnt werde, in wie fern es nicht in das eigentlich Wissenschaftliche eingreift, und so wie es sich uns ungesucht anbietet. Und da haben wir denn z. B. in C. F. A. Hochheimer's allgemeines ökonomisch-chemisch-technologisches Haus- und Kunstbuch. 4te verbesserte Auflage. Von Dr. J. H. M. Poppe. Leipzig, Bsp. 1818. 8. 684 S.

eine reiche Anzahl von Dingen gefunden, deren Kenntniß für jede Haushaltung recht ersprießlich werden muß, und die sämtlich faßlich und gut vorgetragen, und nach dem Zeugnisse erfahrner Personen, die wir deshalb befragten, auch anwendbar und den versprochenen Erfolge während sind. Solcher Vorschriften, wie der Titel selbst besagt, zum Gebrauch für Haus- und Landwirthe, Professionisten, Künstler und Kunstliebhaber, liefert das nicht kleine Buch 710, und ein Register erleichtert am Schlusse das Aufsuchen derselben. Man wird sich in sehr vielen Fällen daraus Rath's erhalten können, und selbst der letzte Artikel des Registers: „Zunge, wenn sie vom vielen Tabackrauchen angeschwollen,“ wird zeigen, wie mannigfaltig der Unterricht darin sey.

Mit wirthlichen Frauen uns unterhaltend, haben wir denn auch vieles Gute von dem im Verlage der Arnold'schen Buchhandlung zu Dresden herausgekommenen Kochbuche, unter dem Titel:

Was kochen wir heute? Ein Handbuch für wirthliche Frauen, zur Bereitung von 140 schmackhaften Suppen, Brühen und Gallerten, 150 Fleischspeisen und Pasteten, 300 Fisch-, Mehl- und Eierspeisen und Gemüsen, 170 Arten Cremes, Gelees und Backwerken. Dresden, 1818. 429 Seiten.

gehört, und der Titel selbst zeigt schon, welche Menge schmackhafter Speisen aus einer Küche hervorgehen können, die sich diesen Lehrer erwählt. Der fertige Koch, der es schrieb, ging darin stufenweise, von den Anfangsgründen der Kochkunst zu den schwierigern Aufgaben fort, und trägt klar und einfach vor, was er aus den Quellen einer

langjährigen, eignen Erfahrung schöpfte. Besonders für einfache Wirthschaften, wo die Hausfrau selbst der Küche vorsteht, scheint dieses Werk ganz eigenthümlich bestimmt, und mit Nutzen anwendbar zu seyn.

Eine etwas verschiedene, doch ebenfalls schon auf dem Titel nahe bezeichnete Bestimmung hat das Kochbuch für die elegante Welt. Leipzig, Bsp. 1819. 8. 403 Seiten.

von dem der Vorredner in den Worten an die verehrten Frauen und Fräuleins selbst sagt, daß es kein sogenanntes Kochbuch sey, worin gewöhnlich oft die niedrigste Hausmannskost, oder solche Sachen enthalten seyen, die sich für den Tisch einer eleganten Familie nicht eignen, sondern er sich bloß auf die Auswahl und schnelle Fertigung mancher Speisen beschränkt habe, um den Angeredeten nicht lästig zu werden. Was es hier verspricht, hält das sehr nett und elegant gedruckte Buch auch; es giebt erst Speisen nach den verschiedenen Jahreszeiten, und geht dann auf alle Arten von Schüsseln über, indem es noch als angenehmen Anhang, Anweisung zur Zubereitung einiger beliebten Getränke und Lehren über das Serviren einer Tafel giebt.

Lh. Hell.

Correspondenz-Nachrichten.

Modena, den 7. Decbr. 1818.

Die Erminia, eine neue Oper von Gardini, übertraf unsre Erwartungen. Besonders zeichneten sich darin Christina Cassotti, die Marchesini und der Tenor Curioni aus.

Neapel, den 1. Decbr. 1818.

Die Zauberflöte hat Taglioni zu einem Ballet umgearbeitet, und auch auf diese Weise erhält das Werk auf dem Theater S. Carlo den größten Beifall.

Vadua, den 1. Decbr. 1818.

Gestern schlossen sich die Opern und Ballette in unserm neuen Theater. Man warf Lobgedichte auf die Sängerin Giudita Pasta aus, welche hier ihre theatralische Laufbahn mit so großem Glücke begann. Sie und die Pacini werden im nächsten Carnival zu Rom im Theater Argentina auftreten.

Ankündigungen.

Bei Hartleben ist nunmehr neu erschienen:

Gemälde von Brasilien,

von

Prof. Chr. Aug. Fischer.

Zwei Bändchen mit 10 Kpfen. Taschenformat. 1819.
2 Nthlr. 12 Gr.

Brasilien mit seinem unermesslichen Naturreichtum zeigt sich uns seit zehn Jahren durch die Forschungen von Krusenstern, Langsdorf, Grand, Mawe, Rosier, Eschwege und unserm deutschen fürstlichen Naturforscher, Maximilian von Neuwied, gleichsam als eine neuentdeckte Welt. Es war daher ein erstreuliches

Unternehmen des Verfassers, alle diese reichen aber zerstreuten Materialien mit großem Fleiß in einem ganzen Gemälde darzustellen, das sich durch gefällige Einkleidung und einen angenehmen Styl an seine früheren interessanten Gemälde von Valencia und Madrid anreicht.

Von demselben Verfasser ist noch erschienen:

Die drei Ostindienfahrer.

Abentheuerliche Reisegeschichte.
Mit Kupfern. 8. 1817. 1 Nthlr. 18 Gr.

Sind durch die Arnold'sche Buchhandlung in Dresden zu bekommen.